

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 33 (1929-1930)
Heft: 2

Artikel: Herbst
Autor: Lenau, Nikolas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 15. Oktober 1929.

Heft 2.

Herbst.

Nun ist es Herbst, die Blätter fallen,
den Wald durchbraust des Scheidens Weh,
den Lenz und seine Nachtigallen
versäumt ich auf der wüsten See.

Der Himmel schien so mild, so helle,
verloren ging sein warmes Licht;
es blühte nicht die Meereswelle,
die rohen Winde fangen nicht.

Und mir verging die Jugend traurig,
des Frühlings Wonne blieb versäumt;
der Herbst durchweht mich trennungschaurig,
mein Herz dem Tod entgegenräumt.

Nikolaus Lenau.

Ein schweizerischer Robinson auf Spitzbergen.

Die Erlebnisse vier Schiffbrüchiger in der Polarnacht.

Einem Tagebuch nacherzählt von Hermann Hiltbrunner.

II.

Der Hüttenbau.

Und abermals wurde es Morgen.

Ich bereitete das Frühstück und weckte meine Kameraden, die noch sehr müde waren vom Holzschleppen.

Ich kam auch plötzlich auf den Gedanken, daß es doch fatal werden könnte, wenn wir die Tage nicht aufschreiben würden, um wenigstens zu wissen, wann der Winter mit seiner langen Nacht oder der Frühling und unsere Rettung komme.

Es war nun schon der 8. August, und an eine Überlandreise war nicht mehr zu denken.

Mac, der, wie auch Niels, nicht zum ersten Mal in der Arktis war, hatte mir diesen Morgen mitgeteilt, daß er unsere Lage mit Niels

gestern den ganzen Tag besprochen und ihm gesagt habe, er hege keine großen Hoffnungen auf eine Rettung in diesem Jahr. Er habe sich das Gelände gründlich angesehen und sei überzeugt, daß wir uns nicht auf einer Insel, sondern einer Halbinsel befänden, die zum „Festland“, zu der großen Insel Spitzbergen, gehöre.

Um von hier fortzukommen, müßten wir die ganze Insel überqueren, und wenn wir die Westküste glücklich erreichten, dann könnten wir sagen, wir seien gerettet, sagte Mac und fügte bei, dies sei auch Niels Meinung.

Sa, Mac hatte vielleicht geglaubt, eine Neuigkeit zu erzählen, hatte mir diese am gestrigen Tage vorenthalten, um mich und Alice nicht zu erschrecken, wie er sagte. Aber hatte ich nicht